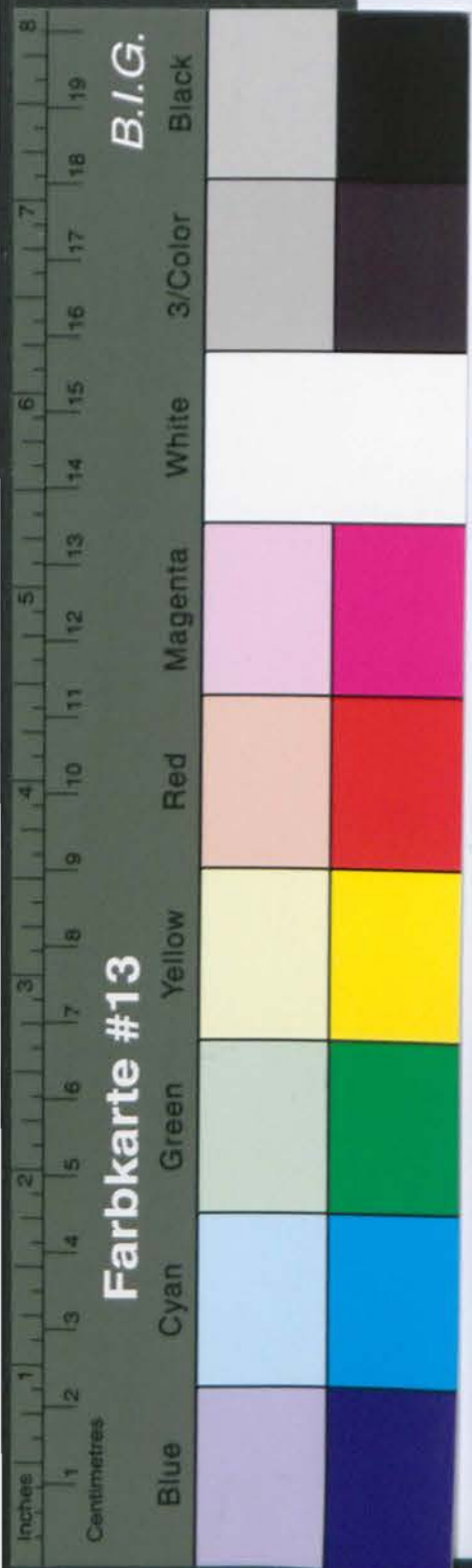


Kreisarchiv Stormarn B2

Kreisarchiv Stormarn

Bestand B 2

205



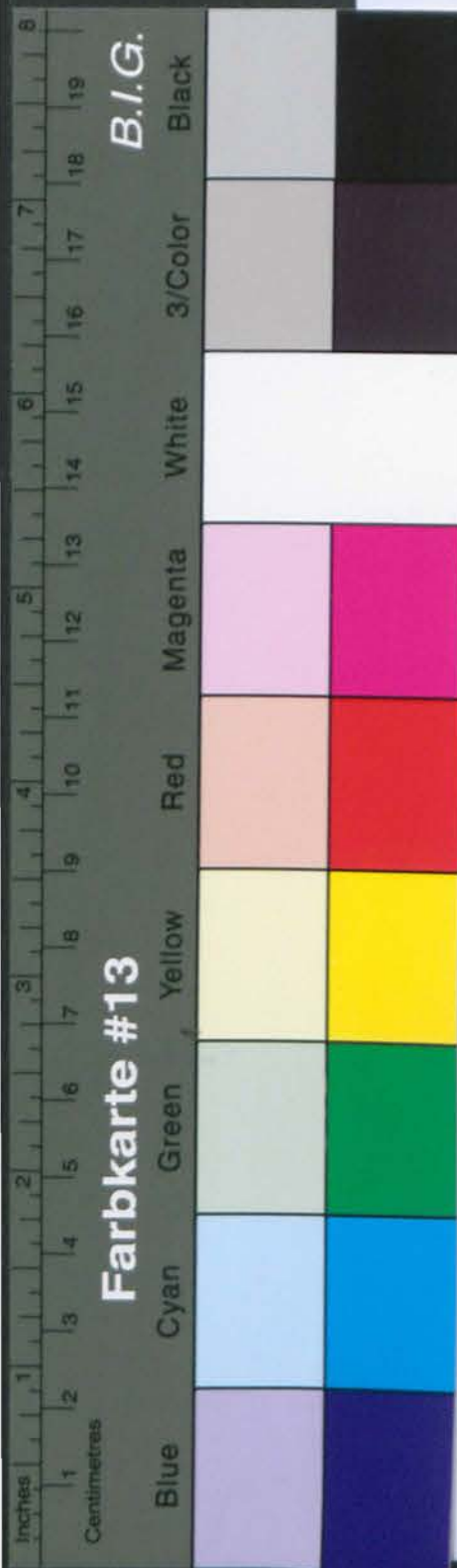
Kreisarchiv Stormarn B2

17. MAI 1930

Sonderhilfs-Ausschuss
für den Kreis Stormarn

Antragsformular für frühere Häftlinge des Konzentrations-
lager.

Familienname: *Eggens* Rufname: *Linnwig*
(bei Frauen auch Geburtsname) led. verh. verw. gesch.
Geburtstag: *29.10.1893* Geburtsort: *Hamburg*
Gegenwärtige Anschrift: *Heustung Friedensallee 43*
Beruf und Beschäftigung: *Schlosser* *Heim (kleiner holländischer Fach- und
Hilfsmittelhandel)*
Art des Personalausweises und dessen Nummer: *AW 654081 UZA Brst. Zone*
Anzahl der Kinder (mit Altersangabe) und sonstiger abhängiger An-
gehöriger: *1 Sohn 23 Jahre*
Grund der Gefangensetzung: *Geheim der Nationalsozialisten* *unabhängig menschliche
Bedingungen haben*
In Haft in *Hamburg* von *4. März* bis *Januar 1934*
" " " von bis
Name der Person, die Sie angezeigt hat: *Lager*
Anschrift der Person die Sie angezeigt hat: *Hamburg, Linnichstr. 10, 1. Etage*
Verurteilt durch: am:
Ihre Konzentrationslager-Häftlings-Nummer:
Wurden Sie mißhandelt und in welcher Weise? *Geheimhaltung, Fährnisse, Fährnisse*
Auf welche Weise wurde der Lebensunterhalt Ihrer Familie während
Ihrer Haft bestritten?
Vollständige Einzelheiten über die Art Ihrer Haft unter Angabe von Zeu-
gen und Beifügung von Abschriften und Dokumenten: *Sind angegeben*
Mitglied in der N S D A P.? *nein*
Angabe des Verzögerungsgrundes:
Zivile Gerichtsstrafen: *Heim (hohe Befugnis)*
Ich erkläre, dass ich gemäß Absatz des Sonderhilfsplanes
zur Inanspruchnahme der Sonderhilfe berechtigt bin. Ich
dass ich die obigen Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht
habe und dass diese voll und ganz der Wahrheit entsprechen. Ich bin
mir dessen bewusst, dass unwahre Angaben meinen Ausschluss von der
Inanspruchnahme des Sonderhilfsplanes und meine strafrechtliche Ver-
folgung nach sich ziehen.
Datum *13.5.1930*
Datum
x) Nichtzutreffendes ist
zu streichen. Unterschrift *Linnwig Eggens*
Gegenunterschrift *Linnwig*
Eigenschaft der Person, die die
Gegenunterschrift vollzieht.



Kreisarchiv Stormarn B2

Die vorstehende eigenhändige Unterschrift
wird hiermit beglaubigt.

Ahrensburg, den 15. Juli 1950

Stadt Ahrensburg

im Auftrage



Heinrich Eggers

- Eggers - D./K.

Bad Oldesloe, den 8. Juli 1950

Vermerk

Mit Schreiben vom 17.4.50 stellt Heinrich Eggers in Ahrensburg, geboren 29.10.93 in Hamburg, Antrag auf Anerkennung als ehem. polit. Verfolgten. Er gibt an, als Gegner der Nationalsozialisten und erheblicher staatsfeindlicher Äußerungen in Hamburg im Januar 1934 vier Tage in Haft gewesen zu sein. Als Denunzianten benennt er den Polizeimeister Heger in Hamburg, Sirichstr. Zum Beweise seiner Gegnerschaft reicht er einige Unterlagen an, insbesondere eine Abschrift eines Schrifteesatzes der Frau Gertrud Heger. Aus dem Schlusssatz ergibt sich, dass Eggers den Sohn des Heger mehrere Male ersuchte, aus der SA. auszutreten, weil er sonst zu keiner Gewerkschaft mehr zugelassen würde. Hieraus ergibt sich weiter, dass in der kritischen Zeit 5 - 6 SA. Männer in der Wohnung des Heger befanden. Diese haben oft getarnt die Wohnung verlassen müssen, da sie wussten, wer ihnen gegenüber wohnte. Dieses war der Antragsteller. Haeger gibt weiter an, dass in der Wohnung des Eggers zur damaligen Zeit Leute mit Antifaschzeichen verkehrten. Auf eine Bewerbung bei dem Welterwerk in Ahrensburg erhielt Eggers ein Schreiben zwecks Vorstellung. Im August 1942 teilte die Firma Walter dem Antragsteller mit, dass sie im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt Ahrensburg auf die Einstellung verzichtete. Ein näherer Grund ergibt sich hieraus nicht. Der Landesverband, Gross - Hamburg des Reichverbandes der Kleingartenvereine bestätigte am 25.11.46, dass seitens des derzeitigen Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters der NSDAP. beabsichtigt war, den Antragsteller Eggers wegen seiner oppositionellen Art mit seiner Familie aus der Siedlung wieder auszuweisen. In welcher Weise diese Störungen eingetreten sind, ergibt sich aus dem Schreiben des Bürgermeisters in keiner Weise. Es heisst in dem Schreiben lediglich, dass wiederholt die Beobachtung gemacht werden musste, dass der Antragsteller Eggers infolge einer gewissen oppositionellen Art zu Störungen der Siedlungsgemeinschaft beigetragen hat.

Wie aus einer Bescheinigung der Staatsanwaltschaft Hamburg vom 16.2.29 ersichtlich, ist der Antragsteller durch Urteil der Strafkammer 7 am 10.5.24 zu einem Jahr 9 Monaten Festungshaft verurteilt worden. Diese Strafe ist im Strafregister getilgt. Der Antragsteller gibt an, dass gerade diese Akte bei seiner Verurteilung herangezogen werden sollte, da sie seine polit. Einstellung kund getan hätte. Es kann jedoch nach den vorliegenden Unterlagen nicht als erwiesen angesehen werden, dass die Voraussetzungen einer Anerkennung nach dem Landesgesetz 37/48 gegeben sind. Der Antragsteller gibt selbst an, unschuldig in Haft gewesen zu sein, d.h., dass eine ihm zur Last gelegte Mitgliedschaft zur KPD. nicht bestanden hat.

Walter

Protokoll

der 71. Sitzung des Kreissonderhilfeaus-
schusses Stormarn am 18. Juli 1950.

Es waren anwesend:

- | | |
|---------------------------|-------------------|
| 1. Herr Siege, | Vorsitzender |
| 2. Herr Prof. Dr. Benner, | Beisitzer |
| 3. Herr Pietsch, | stellv. Beisitzer |
| 4. Herr Dabelstein, | Geschäftsführer. |

Vorlage: Antrag auf Anerkennung des Heinrich E g g e r s in Ahrensburg.

Beschluss: Der Kreissonderhilfeausschuss beschliesse einstimmig, den Antrag auf Anerkennung wegen Fehlens der Voraussetzungen abzulehnen.

Aus den von dem Antragsteller eingereichten Unterlagen ergibt sich in keiner Weise, dass die Verfolgung aus polit. Gründen nicht eingetreten ist. Auch das Schreiben des Bürgermeisters in Ahrensburg vom 7.3.40 enthält in keiner Weise ein Wort darüber, dass die Ausweisung aus polit. Gründen erfolgen sollte. Wie zum Schluss des Schreibens erwähnt, erschien im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe eine sorgfältige Überprüfung der Angelegenheit dringend erforderlich.

Siege *Dr. Benner* *istlich*

Eidesstattliche Erklärung.

UnVorgeladen erschien heute vor der Amtsstelle

der Stadt Ahrensburg Herr *Heinrich Eggers* (Name)

wohnhaft in *Ahrensburg, Friedemannstr. 13* geb.: *29.11.93*

in *Hamburg* und gab folgende Erklärung ab:

Ich habe bei dem Kreissonderhilfeausschuss in Bad Oldesloe den Antrag auf Anerkennung als Opfer des Nationalsozialismus gestellt. Zur Vervollständigung meiner Personalakte bei dem Kreissonderhilfeausschuss gebe ich hiermit folgende Erklärung an Eides Statt ab, nachdem ich auf die Bedeutung einer eidesstattlichen Erklärung, insbesondere die Strafbarkeit einer falschen derartigen Erklärung belehrt worden bin:

x) Ich bin niemals Mitglied der NSDAP, oder ihrer Gliederungen gewesen.

x) Ich bin Mitglied folgender Organisationen gewesen:

NSDAP	vom	...	bis	...
SS	vom	...	bis	...
HJ	vom	...	bis	...
SA	vom	...	bis	...
WSDO	vom	...	bis	...
WSKK	vom	...	bis	...
WSDSTB	vom	...	bis	...
WSF	vom	...	bis	...
WSFK	vom	...	bis	...

Die vorstehende eigenhändige Unterschrift wird hiermit beglaubigt.

Ahrensburg, den *18. Jan.* 1950



Stadtverwaltung Ahrensburg

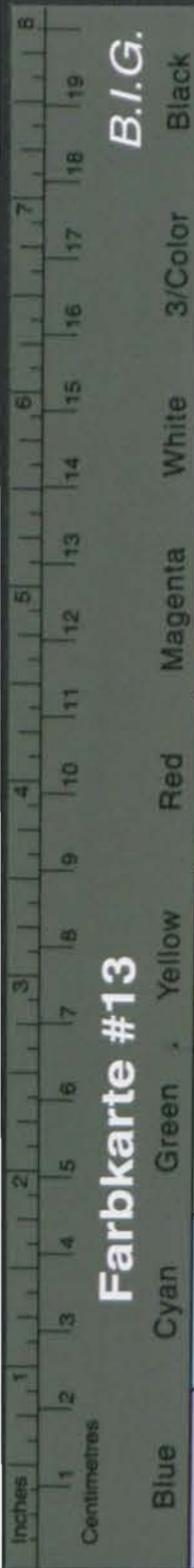
im Auftrage:

(Stempel)

Beglaubigt:

(Dienststellung)

x) Nichtzutreffendes streichen.



Kreisarchiv Stormarn B2

Kreisarchiv den 12. 1951.

D. 27/4. 4

Antwort auf Anerkennung des geleisteten
Dienstes

Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass ich durch meine
Tätigkeit als Leiter des Kreisarchivs in Hamburg 39
vielen Menschen sehr viel Freude und Nutzen gebracht habe.
Ich bin sehr dankbar, dass ich die Anerkennung der
Hamburgischen Staatsregierung erhalten habe. Ich bin
sehr stolz darauf, dass ich die Aufgabe des Kreisarchivs
mit so viel Interesse und Engagement erledigen konnte.
Ich bin sehr dankbar, dass ich die Anerkennung der
Hamburgischen Staatsregierung erhalten habe. Ich bin
sehr stolz darauf, dass ich die Aufgabe des Kreisarchivs
mit so viel Interesse und Engagement erledigen konnte.
Ich bin sehr dankbar, dass ich die Anerkennung der
Hamburgischen Staatsregierung erhalten habe. Ich bin
sehr stolz darauf, dass ich die Aufgabe des Kreisarchivs
mit so viel Interesse und Engagement erledigen konnte.

Kreisarchiv Stormarn B2

Der Herr Amtmann Herrmann ist mir sehr dankbar
für die in die Gemeinde bewilligte, und für den von
Engländer eingeleiteten Briefwechsel. Schöder postwendend
entschieden wurde.

Zur Aufklärung meiner hier gegebenen Angaben
sind 4 Angaben bei

Heinrich Eggers

Ab schrift

9 P Nr. 2/34.

Hamburg, den 25. 1. 34.

An das Amtsgericht, Hbg.
Abt. 9 für Strafsachen,

Sievekingplatz.

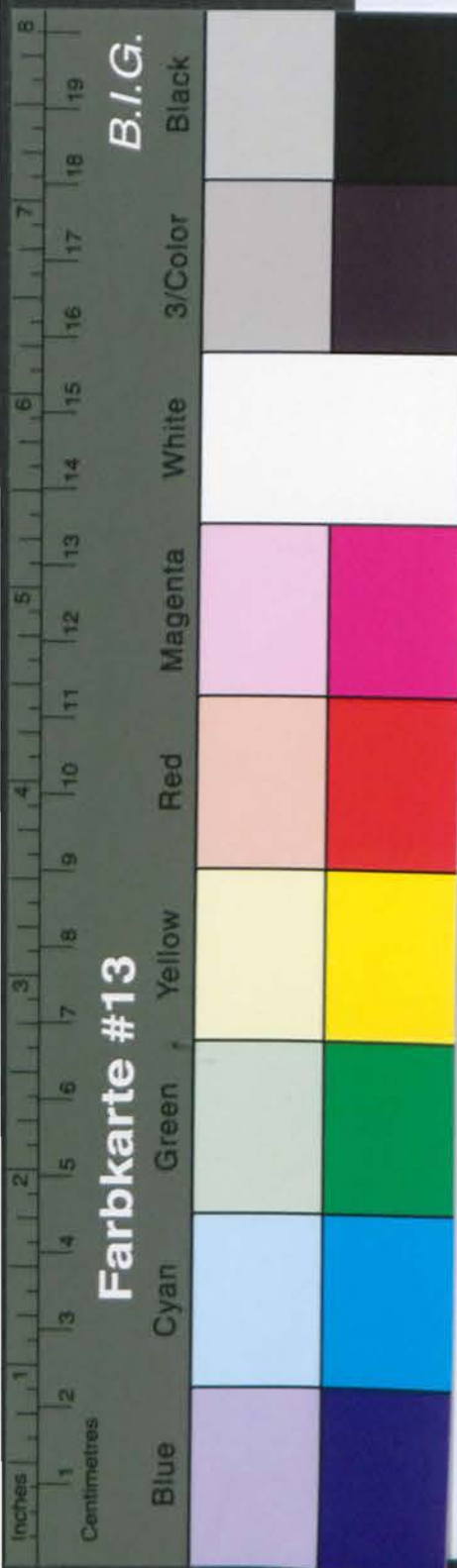
Zu den Beschuldigungen des Schlossergesellen Heinrich
Eggers gegen meine Ehefrau Gertrud Haeger gibt diese folgende Erklä-
rung ab:

Die Angaben des Eggers sind nicht der Wahrheit entsprechend.

Zu 1. Der Vorgang spielte sich folgendermassend ab:

Am 25.9.33 in den Vormittagsstunden wollte ich dem Eggers als Nach-
barin mitteilen, das man sich aus den Fenstern, die nach dem Hofe
gehen; darüber unterhalte, daß ein Mann vor zwei Tagen mit Korb und
Leiter den Hinterhof verlassen hätte. In diesen Korb befanden sich Flie-
derbeeren, die der Mann von einem im Hinterhof stehenden Baum gelücht
hatte, der Eigentum der Familie Bollack sei. Da ich nun am Sommersonabend
gesehen hatte, daß Eggers die Fliederbeeren vom Hof geholt hatte, wollte
ich ihn warnen. Eggers wohnt wie ich, auch im zweiten Stock, Elebeken 8.
Ich klingelte bei ihm an, um ihn vorzubereiten, falls nach den Flieder-
beeren gefragt würde. Nach meiner Mitteilung ging Eggers sofort zu Frau
Selko, wohnh. Elebeken 8 I., die sich mit Frau Bollack über den Verbleib
der Fliederbeeren unterhalten hatte. Als Eggers zurück kam, sagte ich ihm:
Sie müssen nicht zu Frau Selko gehen, sondern zu Frau Bollack, der die
Beeren gehören. (Frau Bollack ist eine Polizeihauptwachtmeistersfrau)
und wohnt Elebeken 6 I.) Hierauf schrie Eggers mich auf den Korridor an:
"Ach Sie alte Schludertasche" und nahm eine drohende Haltung gegen mich
ein, worauf ich meine Kinder zu Hilfe rief. Da mein jüngster Sohn Frie-
drich, 15 Jahre alt, sah, daß Eggers eine drohende Haltung gegen mich
eingenommen hatte, (Eggers hatte die rechte Hand erhoben und stand vor
meiner geöffneten Wohnungstür, ich selbst befand mich in meiner Wohnung),
rief er dem Eggers zu: "Lassen Sie meine Mutter in Ruh, oder Sie könnten
nach Wittmoor kommen". Ich machte dann sofort meine Tür zu, worauf Eggers
sich entfernte. Die Worte: Den Mann kauft euch mal, sind nicht gefallen.
Sie hätten sonst von meinen beiden Söhnen Wilhelm und Friedrich, 19 u.
15 Jahre alt, so wie den damaligen Rottenführer Graaf, der damals bei
uns wohnte, unbedingt gehört werden müssen. Alle drei befanden sich in der
Wohnung. Mein ältester Sohn Wilhelm und Arthur Graaf sind heute Polizeiwacht-
meister in Wandsbek. Die angegebenen Zeugen Frl. Corades und Frau
Hubert wohnen einen Stock höher. Frl. Conrades hat eine Morgenstelle
und war am betr. Vormittag fortgegangen, kann also den Vorfall garnicht
mitgehört haben. Frau Hubert hingegen hat zu meinem Zeugen Graaf und mei-
nem Sohn gesagt: "Ich habe damit nichts zu kriegen, ich habe davon nichts
gehört. Es ist mir somit unverständlich, wie Eggers diese beiden Per-
sonen angeben kann." als Zeugen

Zu 2. Die mir zu Last gelegten Ausserungen bestreite ich. In der Nacht
vom 17/18.12.33. waren wie gewohnt, Eggers und Lorenz, der über uns
wohnt zum Kartenspielen zusammen gekommen, und hatten hierbei einen
derartigen Lärm verursacht, dass ich kein Auge zubekam. Nach beendetem
Kartenspiel um 24 Uhr kam Eggers herunter, um in seine Wohnung zu gehen.
Als er an meiner Wohnungstür vorbei kam, habe ich Eggers ganz höflich
aufgefordert, er möchte das Auftrumpfen beim Kartenspiel in Zukunft
unterlassen, weil ich dadurch in meiner nächtlichen Ruhe (es ging Abend
für Abend) gestört würde. Darauf drehte sich Eggers herum und sagte:
"Ach was, wir können da oben machen was wir wollen". Dann sagte ich zu ihm
"Sie sind ja ein rücksichtsvoller Nachbar und sie wollen siedeln?"
Weitere Ausserungen sind nicht gefallen. Hätte ich die von Eggers ange-
gebenen Ausserungen dem Eggers gegenüber gebraucht, so wäre Eggers seiner
Natur nach bestimmt tätlich gegen mich geworden.



Kreisarchiv Stormarn B2

2.

III. Die Äusserungen Kommunistenbrut und Feilvollkriegen habe ich nicht gebraucht. Die übrigen Äusserungen sind im anderem Zusammenhang gefallen. Frau Hansen, wohnt Elebeken 12 ptr. hatte mir von einem Vorgang erzählt, bei dem der 5 jährige Sohn des Eggers mit der 3 jährigen Tochter der Frau Hansen in deren Wohnung unterm Tisch Schweinereien gemacht hätte. Hierzu bitte ich Frau Hansen zu hören. Auch anderen Kindern gegenüber hat Willi Eggers wiederholt sein Geschlechtsteil gezeigt. Als ich mich am Morgen des 18.12.33 vor der Tür der Vizefrau Frielingsdorf, wohnh. neben mir, Elebeken 8 II., befand, und mich wieder über den nächtlichen Lärm über uns, hervorgerufen durch Eggers und Lorenz, beschweren wollte und mit Frau Frielingsdorf sprach, kam Frau Eggers aus ihrer Wohnung und michte sich mit folgenden Worten in unsere Unterhaltung: "Sie altes Weib, Sie sind ja hysterisch. Sie müssen einen ordentlichen Arsch voll haben und in eine Anstalt gesperrt werden!" Darauf sagte ich: "Sie sollten ihren Jungen erst mal sittlich besser erziehen, damit er seine Schweinereien nach lässt. Im übrigen sollen Sie mich kennen lernen, solche Beleidigungen lasse ich mir nicht gefallen."

Am nächsten Tage erfolgte dann die Anzeige gegen Frau Eggers wegen Beleidigung und gegen Lorenz und Eggers wegen ruhestörenden Lärm an der Wache 41.H.I/1606 v.19.12.33. Strafantrag wurde gestellt. Die Einreichung vorliegender Privatklage ist lediglich als ein Racheakt des Eggers anzusehen, weil wir wegen der fortgesetzten nächtl. Ruhestörungen und Beleidigungen durch Eggers und Lorenz gegen beide mit einer Anzeige vorgegangen sind, die durchaus berechtigt war."

Selbst gelesen und für richtig befunden

gez. Gertrud Haeger

Ich, sowie mein Sohn Wilhelm hören der NSDAP an, mein Sohn Friedrich ist Kameradschaftsführer in der Hitlerjugend, Nachrichtenschaar. Unsere pol. Einstellung war Eggers stets ein Dorn im Auge.

Er versuchte mehrer male, meinen Sohn zu bereuen, aus der SA auszutreten, er würde sonst zu keiner Gewerkschaft mehr zugelassen. In meiner Wohnung verkehrten zu kritischer Zeit 5-6 SA Männer die sich so oft getarnt aus dem Hause schleichen mussten, weil wir wussten, wer uns gegenüber wohnte. In der Wohnung des Eggers kamen zur selben Zeit Leute mit Antifaabzeichen, so daß man sich nicht sicher war was dort gespielt wurde in dessen Wohnung. Ich erinnere nur an den Fall Perske. Ich bitte zur Beurteilung des Eggers dessen Akte heranziehen zu wollen. Sollte ein Termin stattfinden, so bitte ich, der Verhandlung im Interesse meiner Ehefrau beiwohnen zu dürfen.

Heil Hitler!

gez. Haeger
Polizeimeister.
Elebeken 8. II.

Gebühren frei
Geb. Verz. Nr. 2

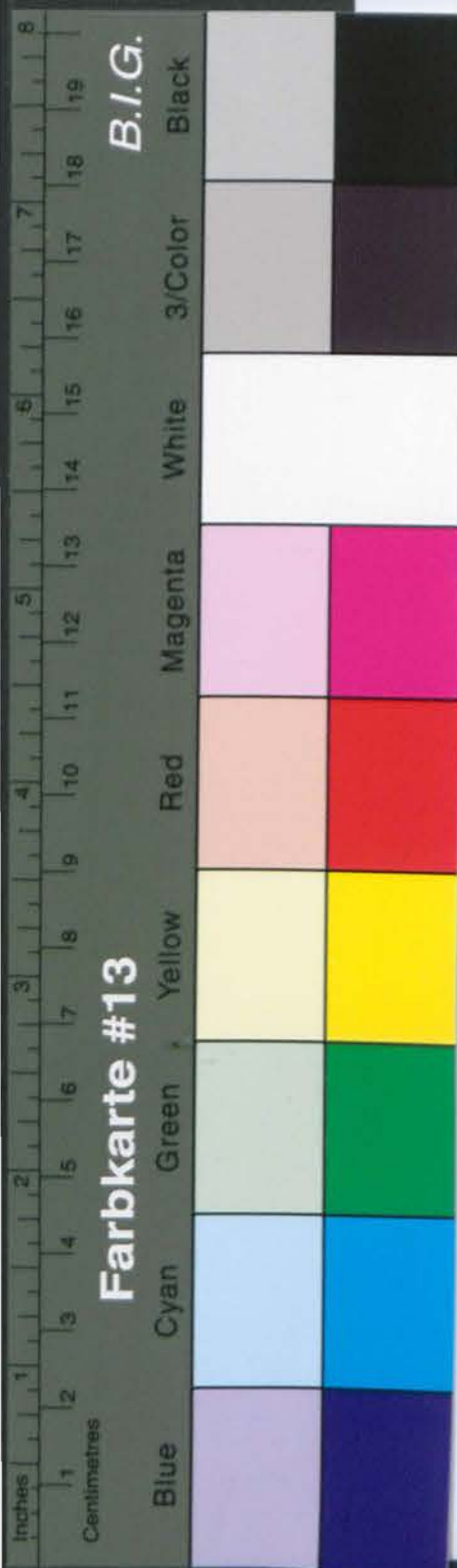
Die Übereinstimmung der vorstehenden
Abschrift mit dem vorgelegten
Original/Schriftstück wird hiermit bescheinigt.

Ahrensburg, den 24. 4. 50



Stadtverwaltung
Im Auftrage

Adwiger



Kreisarchiv Stormarn B2

H. Walter
Komanditgesellschaft
Werk Ahrensburg

Abschrift

Herrn
Heinrich Eggers,
Ahrensburg.
Horst-Wessel-Allee 13.

Dir. B

6.2.41

Einstellung in unseren Betrieb.

In Anbetracht der Tatsache, daß Sie Ihren Wohnsitz in Ahrensburg haben und in der Annahme, daß Sie selbst Wert darauf legen werden, in der Nähe Ihres Wohnsitzes Arbeit zu finden, bitten wir Sie nach einer Fühlungnahme mit der für uns zuständigen Wehrmachtsbehörde, unter Vorzeigen dieses Briefes einen der nächsten Tage bei uns vorzusprechen und sich dem Betriebsführer unseres Unternehmens, Herrn Dipl.-Ing. Freytag, oder dem technischen Leiter, Herrn Oberingenieur Zgoll, melden zu lassen. Es versteht sich von selbst, daß diese Unterhaltung für beide Seiten eine völlig unverbindliche sein wird.

In Erwartung Ihres Besuches zeichnen wir mit

Heil Hitler!

H. Walter
Komanditgesellschaft
Werk Ahrensburg

Abschrift

H. Walter
Komanditgesellschaft

32/Oe/St.

3.8.42

Herrn
Heinrich Eggers
Ahrensburg
Horst-Wessel-Allee 13

Ihre Einstellung.

Im Einverständnis mit dem Arbeitsamt Ahrensburg, Verzichten wir auf Ihre Einstellung, Die uns überlassenen Papiere

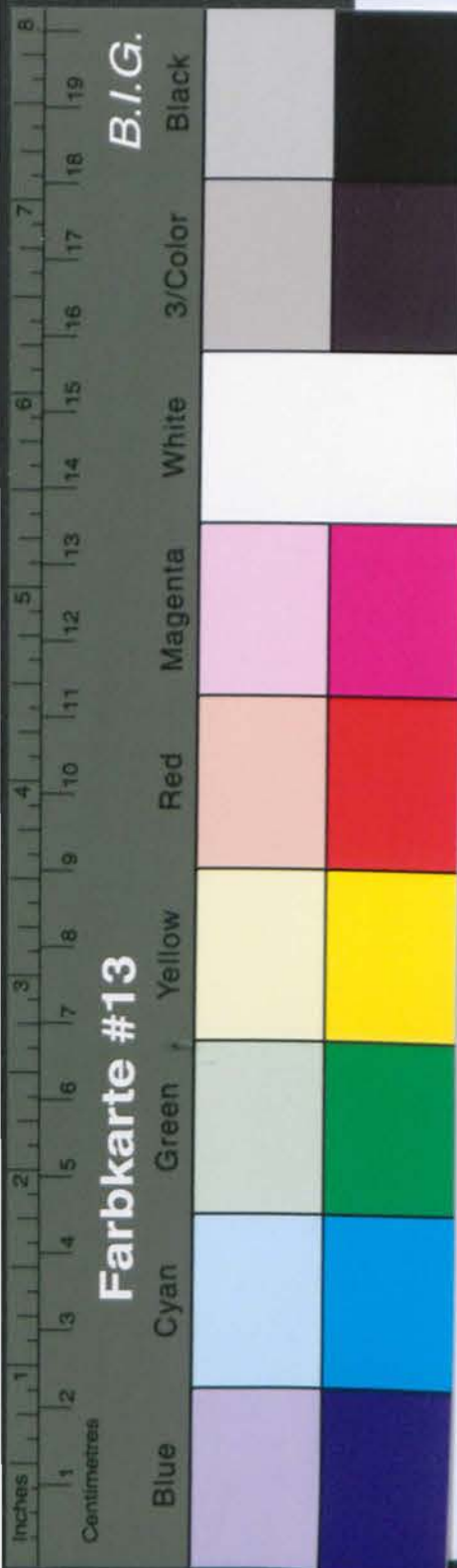
- 1 Arbeitsbuch
- 1 Steuerkarte 1942
- 1 Invalidenkarte 16

geben wir Ihnen in der Anlage zurück.

Unserem Boten wollen Sie bitte die erhaltene Betriebsordnung aushändigen.

Heil Hitler!
H. Walter
Komanditgesellschaft

Werk Ahrensburg



Kreisarchiv Stormarn B2

Gebühren 1,00
Geb.-Verz. Nr. 1

Die Übereinstimmung der vor/umstehenden
Abschrift mit dem vorgelegten
Original/Schriftstück wird hiermit bescheinigt.

Ahrensburg, den 24. 4. 50
Stadtverwaltung
Im Auftrage: Brügger



Abschrift

Landesverband Gross-Hamburg
des Reichsverbandes der Kleingartenvereine
Deutschlands E.V. i.Liq.
Stadtrandsiedlung

Bestätigung

Wir bestätigen hierdurch, dass seitens des derzeitigen
Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters der NSDAP Scheele
beabsichtigt war, den Siedler

Heinrich E g g e r s, Ahrensburg, Friedensallee 13,
wegen seiner oppositionellen Art mit seiner Familie aus
der Siedlung wieder auszusiedeln. Wir verweisen dieserhalb auf das
betr. Schreiben vom 7.3.1940, das wir in Abschrift beifügen.

Hamburg, den 25. November 1946

(Stempel)

Landesverband Gross-Hamburg
Des Reichsverbandes der Kleingarten-
vereine Deutschlands E.V. i.Liq.

1 Anlage.

i. Vollmacht

Unterschrift

Abschrift

Der Bürgermeister in Ahrensburg

An den
Landesverband der Kleingärtner
und Kleinsiedler e.V.
Hamburg, Rosenstr. 11

7.3.40

Betr: Wiederaussiedlung der Familie Heinrich E g g e r s,

Siedlung "Bei den Tannen", Horst Wessel Allee.

In der Anlage übersende ich mehrere Beschwerden über die Familie
Heinrich E g g e r s. Ich bitte, in eine Prüfung der Angelegenheit
eintreten und evtl. in Erwägung ziehen zu wollen, ob nicht eine
Wiederaussiedlung der Familie angebracht erscheint.

Ich habe bereits früher wiederholt die Beobachtung machen müssen,
das E g g e r s infolge einer gewissen oppositionellen Art zu
Störungen innerhalb der Siedlungsgemeinschaft beigetragen hat.
Es ist daher auch durchaus naheliegend, daß E g g e r s, wenn er
sein Verhalten fortgesetzt hat, als wenig geeignet angesehen werden
muß.

Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe erscheint mir jedenfalls
eine sorgfältige Überprüfung der Angelegenheit dringend erforderlich.

gez. Scheele

Kreisarchiv Stormarn B2



Die Übereinstimmung der vorumstehenden
Abschrift mit dem vorgelegten
Original/Schriftstück wird hiermit bescheinigt.
Ahrensburg, den 24. 4. 50

Gebühren für
Geb.-Derg. 2/10



g

4. Mai 1950

4-1/9-Kreissonderhilfsausschuss -
- Eggers - D./K.

Herrn
Heinrich Eggers
in Ahrensburg
Friedensallee 13

In Ihrer Betreuungssache wird der Empfang Ihres Antrages auf Anerkennung als polit. Verfolgter vom 17.4.50 bestätigt.
In der Anlage erhalten Sie die für die Antragstellung erforderlichen
Formulare mit der Bitte, diese auszufüllen, Ihre Unterschrift beglau-
bigen zu lassen und die Unterlagen alsdann hierher zurückzusenden.

Im Auftrage:



1030706 MI

Запизоверетт.

a paper for May 2nd. The
and during some A.D. 1860.
about about 17th,
Washington - in
was 1934 years old
ed 1 July 9th and have
'3 18, 17 ad Washington,
14. 7. 18 in New York.

1929.

Heimatbezirk:
Schleswig

zu	Bemerkungen
----	-------------

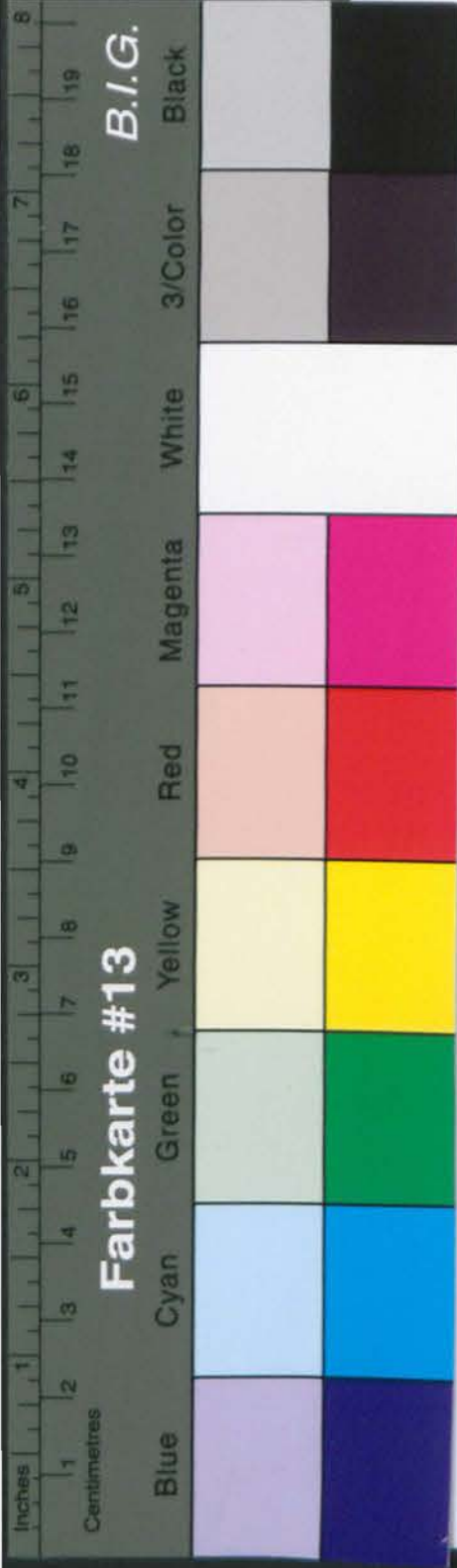


9

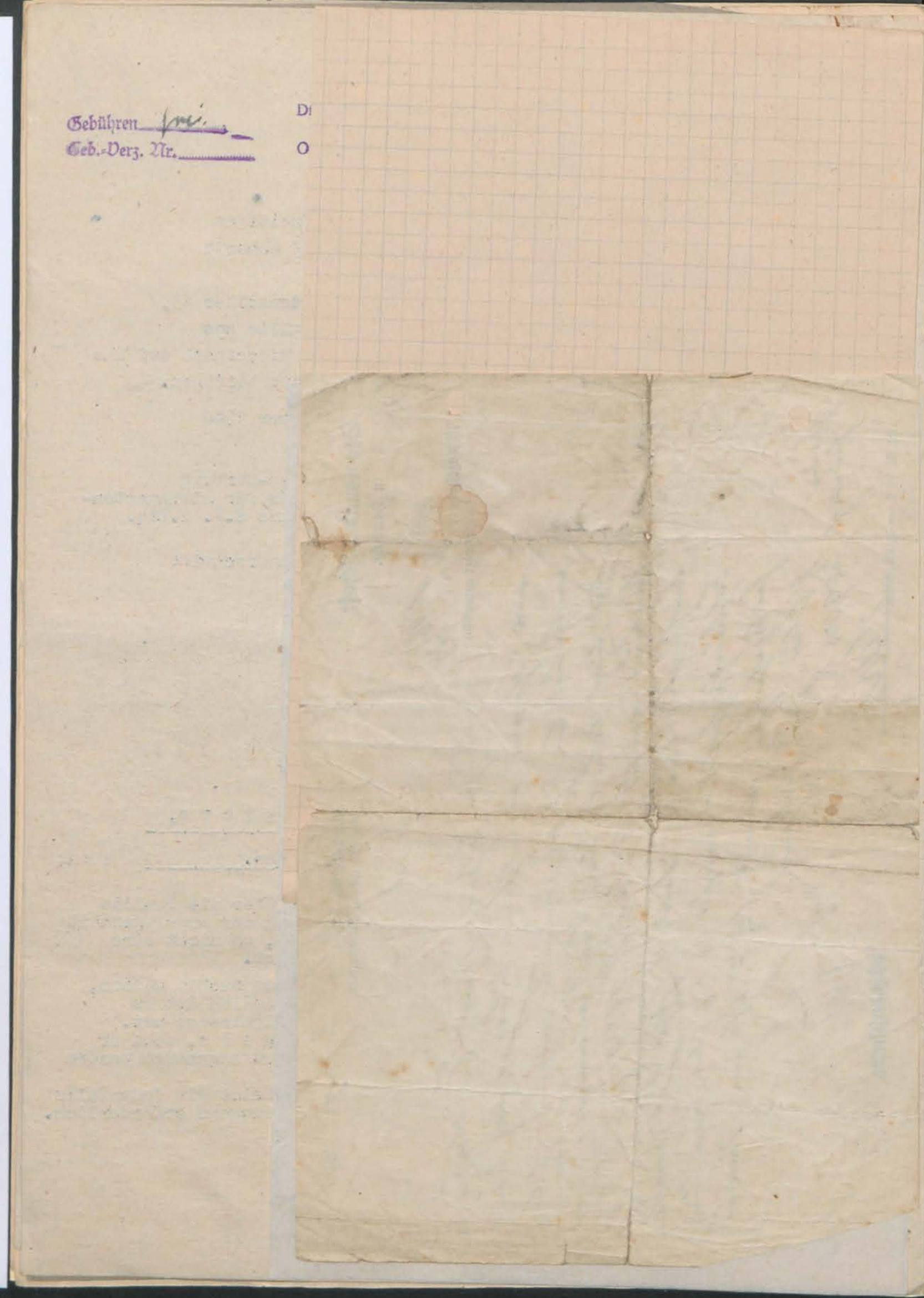
1929.

Est. 21. 2. — 20000. 5-26

Aufgabenblätter

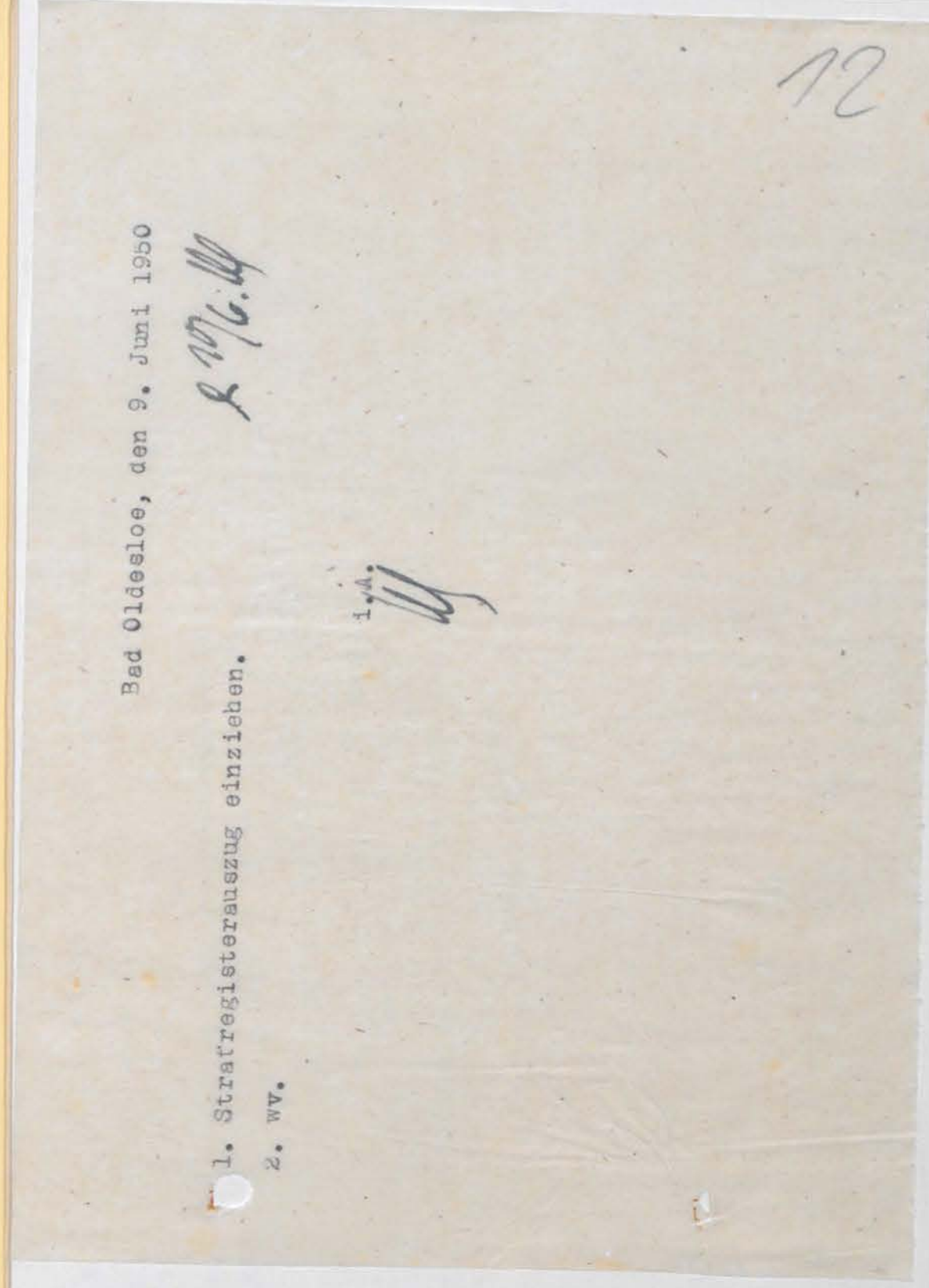


Kreisarchiv Stormarn B2



Gebühren frei
Geb.-Verz. Nr.

Di
O



Bad Oldesloe, den 9. Juni 1950

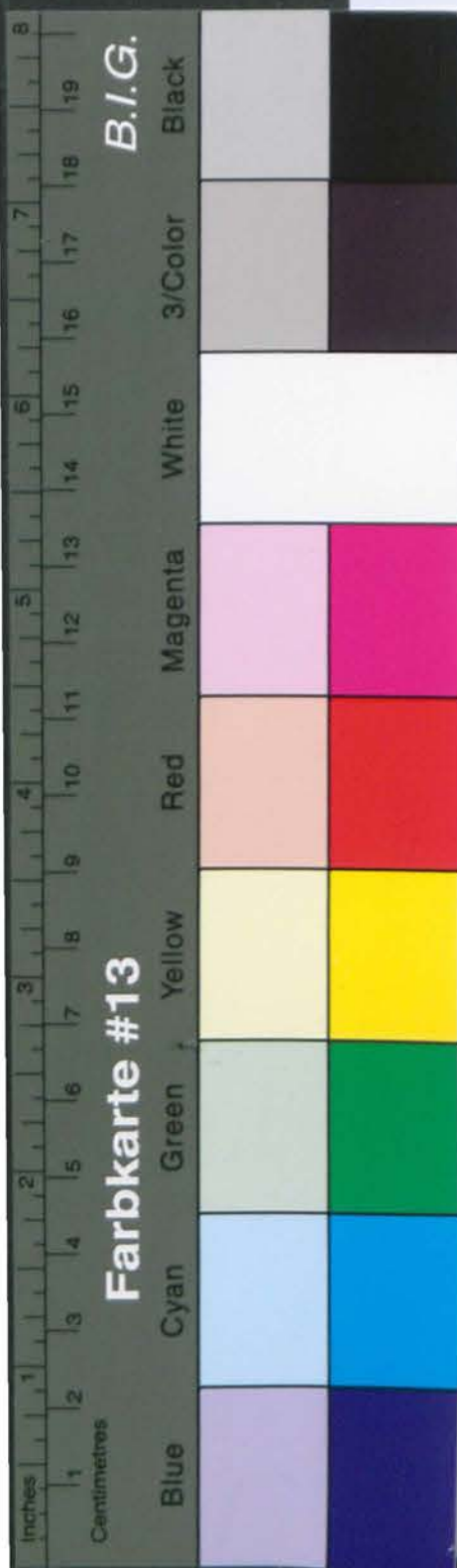
1. Strafregisterauszug einziehen.

2. Wv.

L. 17/6.44

1. A. 11

12



• 2 •

OFFER INTL. & NEW, COLLEBLO DAE

Vol 11 m a c h t

der Unterzeichnete

Dem Kreisdenkmal-Ausschuss erteile ich, die Unterzeichnete
 der
 in geborene geboren geborene
 in
 in Vollmacht in meiner Eigenschaft
 machungsgesche von der Staatsverwaltung einzuziehen. Ich bin ausdrücklich damit ein-
 verstanden, dass den Kreisdenkmal-Ausschuss ein Stornom eine un-
 schränkte Auskunft erteilt wird.

1890. 1891.

4-1/9-Eggers-D./K.

**Auskunft aus dem Strafregister
der Staatsanwaltschaft zu**

H a m b u r g

Familiennamen: E g g e r s
(bei Frauen Geburtsname)

Vorname: Heinrich
(Rufname unterstreichen)

Geburtsangaben:
(Tag, Monat, Jahr)

Gemeinde: Hamburg

Landgerichtsbezirk:

29.10.93

(evtl. Stadtteil):

Hamburg

Verwaltungsbezirk:

Land:

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden
Vor- und Familien-(Geburts-) Name
des (bzw. früheren) Ehegatten:

Vor- und Familienname des Vaters:

Vor- und Geburtsname der Mutter:

nes

Heimatbezirk:

Schleswig

vermerkt:

ZU

Bemerkungen

ecraft.

zug, den

9-1950

eführer

Gebühren frei.
Geb. Verz. Nr.

[illegible]

Auskunft aus dem Strafregister
der Staatsanwaltschaft zu H a m b u r g

Familienname: E g g e r s Vorname: Heinrich
(bei Frauen Geburtsname) (Rufname unterstreichen)

Geburtsangaben: (Tag, Monat, Jahr)	Gemeinde: <u>Hamburg</u>	Landgerichtsbezirk:
	(evtl. Stadtteil):	<u>Hamburg</u>
<u>29.10.93</u>	Straße:	Land:
	Verwaltungsbezirk:	

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden
Vor- und Familien-(Geburts-) Name
des (bzw. früheren) Ehegatten:

Vor- und Familienname des Vaters:	Vor- und Geburtsname der Mutter:
-----------------------------------	----------------------------------

Stand (Beruf): Schlosser ggi. des Ehemannes:

Wohnort:
ggf. letzter Aufenthaltsort: Ahrensburg

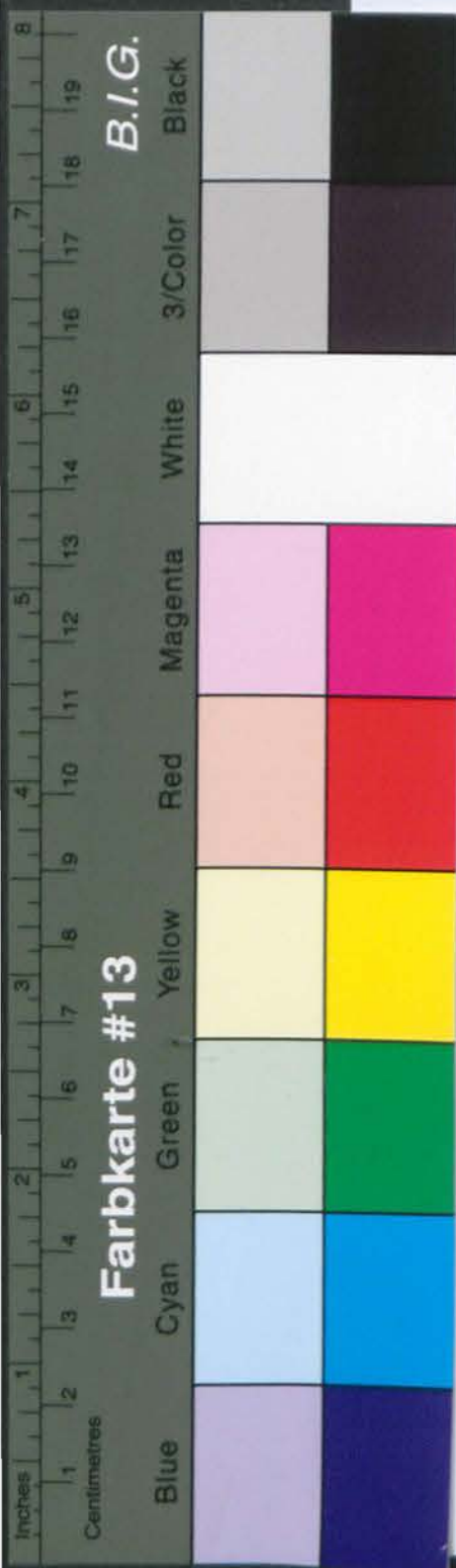
Straße und Hausnummer: Friedensallee 43

Staatsangehörigkeit:	Heimatgemeinde:	Heimatbezirk:
Deutsch	Ahrensburg	Schleswig

Im Strafregister ist folgende Verurteilung(en) vermerkt:
sind keine

[illegible]

Friedrich Klotz, Buchdruckerei, Bad Oldesloe DR 224 1126 1990 8.40 KJ



Kreisarchiv Stormarn B2

Unter Bezugnahme auf umstehenden Auszug urschriftlich zurück:

(unbeschränkte)
Urschriftlich mit der Bitte um Auskunft. lt. anl. Vollmacht.
Ort und Datum: Bad Oldesloe, den 9.6.50
Im Auftrage:
Behörde: Kreisverwaltung Stormarn
Kreissonderhilfsstellen
— Abtlg. 4 —
Unterschrift



Der Oberstaatsanwalt
beim Landgericht
Hamburg 36
Stadthaus, Sternplatz

An die
Kreisverwaltung Stormarn
Abtg. 4-1/9
in Bad Oldesloe
Mühlenstr. 22

die Staatsanwaltschaft
— Strafregister —

in XXXXXXX Hamburg

Anmerkung:
Die Anschrift muß von der ersuchenden Dienststelle mit ausgefüllt werden.

- Eggers - D./K.

Bad Oldesloe, den 8. Juli 1950

Vermerk

Mit Schreiben vom 17.4.50 stellt Heinrich Eggers in Ahrensburg, geboren 29.10.93 in Hamburg, Antrag auf Anerkennung als ehem. polit. Verfolgten. Er gibt an, als Gegner der Nationalsozialisten und erheblicher staatsfeindlicher Äußerungen in Hamburg im Januar 1934 vier Tage in Haft gewesen zu sein. Als Denunzianten benennt er den Polizeimeister Heger in Hamburg, Sirichstr. Zum Beweise seiner Gegnerschaft reicht er einige Unterlagen an, insbesondere eine Abschrift eines Schriftsatzes der Frau Gertrud Heger. Aus dem Schlussabsatz ergibt sich, dass Eggers den Sohn des Heger mehrere Male ersuchte, aus der SA. auszutreten, weil er sonst zu keiner Gewerkschaft mehr zugelassen würde. Hieraus ergibt sich weiter, dass in der kritischen Zeit 5 - 6 SA. Männer in der Wohnung des Heger befanden. Diese haben oft getarnt die Wohnung verlassen müssen, da sie wussten, wer ihnen gegenüber wohnte. Dieses war der Antragsteller. Heger gibt weiter an, dass in der Wohnung des Eggers zur damaligen Zeit Leute mit Antifaschzeichen verkehrten. Auf eine Bewerbung bei dem Walterwerk in Ahrensburg erhielt Eggers ein Schreiben zwecks Vorstellung. Im August 1942 teilte die Firma Walter dem Antragsteller mit, dass sie im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt Ahrensburg auf die Einstellung verzichtete. Ein näherer Grund ergibt sich hieraus nicht. Der Landesverband, Gross - Hamburg des Reichsverbandes der Kleingartenvereine bestätigte am 25.11.46, dass seitens des derzeitigen Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters der WSDAP. beabsichtigt war, den Antragsteller Eggers wegen seiner oppositionellen Art mit seiner Familie aus der Siedlung wieder auszuweisen. In welcher Weise diese Störungen eingetreten sind, ergibt sich aus dem Schreiben des Bürgermeisters in keiner Weise. Es heisst in dem Schreiben lediglich, dass wiederholt die Beobachtung gemacht werden musste, dass der Antragsteller Eggers infolge einer gewissen oppositionellen Art zu Störungen der Siedlungsgemeinschaft beigetragen hat. Wie aus einer Bescheinigung der Staatsanwaltschaft Hamburg vom 16.2.29 ersichtlich, ist der Antragsteller durch Urteil der Strafkammer 7 am 10.5.24 zu einem Jahr 9 Monaten Festungshaft verurteilt worden. Diese Strafe ist im Strafregister getilgt. Der Antragsteller gibt an, dass gerade diese Akte bei seiner Verurteilung herangezogen werden sollte, da sie seine polit. Einstellung kund getan hätte. Es kann jedoch nach den vorliegenden Unterlagen nicht als erwiesen angesehen werden, dass die Voraussetzungen einer Anerkennung nach dem Landesgesetz 37/48 gegeben sind. Der Antragsteller gibt selbst an, unschuldig in Haft gewesen zu sein, d.h., dass eine ihm zur Last gelegte Mitgliedschaft zur KPD. nicht bestanden hat.

Arbeits

Kreisarchiv Stormarn B2



Protokoll

der 71. Sitzung des Kreissonderhilfeausschusses Stormarn am 18. Juli 1950.

Es waren anwesend:

- | | |
|---------------------------|-------------------|
| 1. Herr Siege, | Vorsitzender |
| 2. Herr Prof. Dr. Renner, | Beisitzer |
| 3. Herr Pietsch, | stellv. Beisitzer |
| 4. Herr Labelstein, | Geschäftsführer. |

Vorlage: Antrag auf Anerkennung des Heinrich E g g e r s in Ahrensburg.

Beschluss: Der Kreissonderhilfeausschuss beschliesse einstimmig, den Antrag auf Anerkennung wegen Fehlen der Voraussetzungen abzulehnen.

Aus den von dem Antragsteller eingereichten Unterlagen ergibt sich in keiner Weise, dass die Verfolgung aus polit. Gründen nicht eingetreten ist. Auch das Schreiben des Bürgermeisters in Ahrensburg vom 7.3.40 enthält in keiner Weise ein Wort darüber, dass die Angewiesung aus polit. Gründen erfolgen sollte. Wie zum Schluss des Schreibens erwähnt, erschließt im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe eine sorgfältige Überprüfung der Angelegenheit dringend erforderlich.

22. Juli 1950

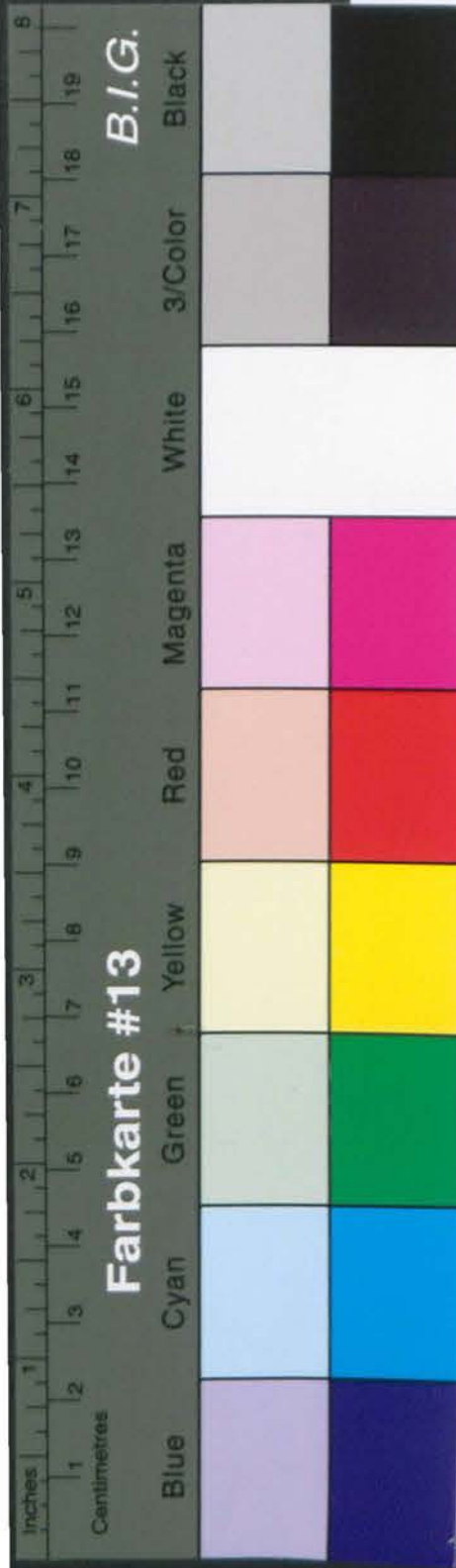
- Eggers - D. R.

Einschreiben

Herrn
Heinrich E g g e r s
in Ahrensburg
Friedensallee 43

In Ihrer Betreuungssache nehme ich Bezug auf Ihren Antrag auf Anerkennung als ehem. polit. Verfolgten und teile Ihnen mit, dass der Kreissonderhilfeausschuss in seiner Sitzung vom 18. d. Mts. Ihren Antrag abgelehnt hat. Der Kreissonderhilfeausschuss konnte es nicht als erwiesen ansehen, dass Sie die Voraussetzungen des Landesgesetzes 37/48 erfüllen. Die von Ihnen angegebenen vier Tage Vernehmungshaft rechtfertigt keine Anerkennung. Auch hat der Kreissonderhilfeausschuss aus den von Ihnen eingereichten Unterlagen nicht entnehmen können, dass bei Ihnen eine Verfolgung aus polit. Gründen geschehen ist. Sie nehmen insbesondere auf das Schreiben des Bürgermeisters in Ahrensburg vom 7.3.40 Bezug. Auch in diesem Schreiben ist mit keinem Wort die Rede von einer polit. Ausweisung. Gegen die Entscheidung des Kreissonderhilfeausschusses steht Ihnen das Recht der Beschwerde innerhalb eines Monats nach Zustellung dieses Bescheides an den Landessonderhilfeausschuss in Kiel zu. Ihre Beschwerde wäre zu begründen und bei dem Kreissonderhilfeausschuss einzureichen.

Im Auftrage:



Kreisarchiv Stormarn B2

